

Erzgeb. Volksfreund.

(5701—2)

Auction.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte sollen

den 17. Juni 1874,

Vormittags 9 Uhr,

eine Partie Cigarren, Tabake und Cigarretten, 1 Arbeitstafel, 1 Cigarrenpresse, ca. 60 Stück Wickelformen und 1 Regulirösen, verschiedene Möbel und Kleiderstücke, 2 Nähmaschinen, 1 Wanduhr, mehrere Körbe und verschiedene andere Gegenstände in der II. Etage des hiesigen Rathhauses gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Schneeberg, den 13. Mai 1874.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.
Bernhardi.

(6766—67)

Bekanntmachung.

Im hiesigen Schießhause sollen künftigen

Freitag, als den 19. dieses Monats,

27 Stück Stangen, à 14 bis 15 Meter lang und 6 Centimeter stark und 54 Stück sichte Langhausen von Mittags 2 Uhr ab meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Grünhain, am 8. Juni 1874.

Der Stadtrath das.
Bichweger, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der 2. Termin Ablösungs-Renten ist vom 14. Juni dieses Jahres bis zum 20. d. M. einzuzahlen, im Unterlassungsfalle executivisch verfahren werden wird.
Aue, den 13. Juni 1874.

Die Stadtsteuer-Einnahme.
Stäubler.

Die Sparkasse zu Wildenfels

ist, wegen vorgenommenen Bau, vom 13. bis 22. Juni geschlossen.

Die Sparkassenverwaltung.

(6786—87)

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige Jahrmarkt findet **den 22. Juni s. c. Statt.** Das Feilbieten mit Spirituosen ist verboten und ist das Stättegeld von hiesigen und fremden Marktsieranten bis Mittags 1 Uhr auf hiesiger Rathsexpedition bei Strafe doppelter Zahlung zu entrichten.
Zwönitz, am 9. Juni 1874.

Der Stadtrath. Papsdorf.

Tagesgeschichte. Deutschland.

Berlin. Die Beschlagnahme des Vermögens des erzbischöflichen Stuhls in Posen-Ostpreußen ist von allen bisher gegen die Ultramontanen getroffenen Maßregeln die entscheidendste, und sie wird hoffentlich ihre Wirkung nicht verfehlen. Im Geldpunct war der römisch-katholische Episcopat von jeher sehr empfindlich; er kannte nur die Macht des Besitzes, und immer reicher zu werden war sein oberstes Bemühen. Nun der Staat kraft Gesetz das Recht hat, bei einer Sedisvacanz als Administrator zeitweilig zu fungiren, wird der gesammte Besitz bei andauernder Sedisvacanz für geradezu gefährdet erachtet werden, weshalb jetzt wohl die Erwartung Boden gewinnen kann, der Episcopat werde anfangen, sich zu besinnen und allmählig entschlossen sein, die Dinge doch nicht auf die Spitze zu treiben. Es liegt im Wesen der römischen Kirche, daß sie, in dem Bestreben zu herrschen, nichts so wenig ertragen kann, als materielle Verarmung; sie will repräsentiren, und dazu hat sie Geld nöthig. Sie braucht Agenten, die erhalten sein wollen, und die Fonds vertragen nichts so wenig, als gerade eine staatliche Controle. Die am 9. Juni in Posen stattgehabte Beschlagnahme ist ein Stoß in das Herz des Episcopats; die bisher von gleicher Maßregel noch nicht heimgeführten Bischöfe werden voraussichtlich bei Zeiten darüber nachsinnen, wie sie einem ähnlichen Schicksale entgehen, sei es, daß sie ihre irdischen Schätze anderswo deponiren, sei es, daß sie anfangen, mit dem Staate sich zu vertragen. Der größte Theil des Reichthums ist nicht transportabel, denn er steckt in Liegenschaften, auf die der Staat selbstredend ebenfalls die Hand legt; wie also aus der präfabrierten Lage anders herauskommen, als indem man sich anschickt, wenn auch unter Protesten aller Art, die Maßregeln zu acceptiren?

Fürst Bismarck, dessen nervöser Zustand sich gegen jedes laute Gesellschaftstreiben sträubt, mochte sich Anfangs, wie die „Deutschen Nachrichten“ jetzt er-gänzend berichten, am wenigsten für einen Badeaufenthalt in Rissingen entscheiden. Erst in den letzten Tagen vor seiner Abreise nach Vargiu wurden namentlich auch im Hinblick auf das huldvolle Entgegenkommen des Königs von Bayern die Bedenken gegen den vorgeschlagenen Kurort überwunden und ein Bevollmächtigter beauftragt, eine Wohnung für den Kanzler in Rissingen zu miethen. Fürst Bismarck dürfte übrigens die Zeit seines dortigen Aufenthalts in gänzlicher Zurückgezogenheit zubringen und sich namentlich auch allen Geschäften in dem gleichen, wenn nicht noch höherem Maße fern halten, wie in Vargiu.

Sachsen hat beim Bundesrathe mehrere Abänderungs-Anträge zum Gerichtsverfassungsgesetz eingebracht, welche die Einführung von Schöffengerichten auch zur Aburtheilung der Vergehen und der nicht zur Competenz der Schwurgerichte gehörigen Verbrechen bezwecken. Die Berathung der Justiz-Gesetze beginnt in nächster Woche.

Oesterreich.

Wien, 8. Juni. Den „Daily News“ wird von ihrem römischen Correspondenten telegraphirt, daß der Kaiser von Oesterreich trotz gegentheiligen Angaben seine Idee, Italien zu besuchen, nicht aufgegeben hat. Die einzige Schwierigkeit liegt in dem Zweifel, ob der Papst ihn empfangen würde, wenn er nach

Rom käme. Pius IX. scheint dazu geneigt zu sein, aber er hat gegen die Meinungen seiner Räte anzukämpfen.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Das linke Centrum hielt heute eine Versammlung, um über die Form zu berathen, in welcher die Erklärungen ihres letzten Manifestes vor die Kammer gebracht werden sollen. Zwei Anträge liegen vor; nach dem einen soll die Kammer zur sofortigen Proclamation der Republik, nach dem andern zur sofortigen Berathung der Dufaure'schen constitutionellen Gesetzentwürfe aufgefordert werden. Der Verein vertagte die Berathung bis Freitag, wann ein endgültiger Beschluß gefaßt und sofort auf den Tisch der National-Versammlung niedergelegt werden soll. Die gestrigen Vorfälle in der Kammer haben in Paris große Aufregung verursacht. Die Gegner der Bonapartisten freuen sich über die den letztern ertheilte Züchtigung, wenn sie auch zugeben, daß Gambetta's Sprache unparlamentarisch gewesen sei. Die Bonapartisten sind natürlich entsprechend zornig; ihre Blätter greifen Gambetta an.

Die „Republique française“ leistet wieder einmal Erstaunliches in der Berichterstattung aus Deutschland. In seiner Nummer vom 8. Juni bringt das Blatt einen Brief aus Köln, in welchem sich folgende Stelle findet: „Sie haben gewiß seiner Zeit von der schweren Krankheit gehört, welche der Kronprinz des Deutschen Reichs bald nach dem Krieg in Baden durchgemacht hat. Jedermann kann Ihnen hier sagen, daß er das Opfer eines — Vergiftungsversuches war und daß das Gift, obgleich sofort durch alle denkbaren Mittel tagenlang gewirkt wurde, nichts desto weniger langsam seine schrecklichen Wirkungen anrichtet. Der Prinz ist denn auch, wie man sagt, in letzter Zeit bis zur Unkenntlichkeit gealtert, und erst seit einigen Tagen haben ihm die Aerzte wieder gestattet, täglich eine Stunde wieder zu reiten.“

Versailles, 7. Juni. Die republikanische Linke, die gestern in ihrem gewöhnlichen Sitzungsorte tagte, hat das Programm des linken Centrums sehr beifällig aufgenommen. Es waren zu dieser Berathung zwei Delegirte des linken Centrums erschienen, die Herren Ricard und Lepetit, um ihr Programm zu verteidigen und etwa gewünschte Aufklärungen zu geben; allein obgleich in der ca. 100 Mitglieder zählenden Versammlung fast dreißig Mitglieder das Wort ergrieffen, so fand doch das Programm des linken Centrums von keiner Seite Tadel. Die Fraction beschloß einstimmig, ihre Freude über den glänzigen Eindruck auszusprechen, den das so entschieden republikanische Manifest hervorgerufen habe, und insbesondere der Nothwendigkeit eines baldigen Appells an die Nation mittelst allgemeiner Wahlen zuzustimmen. Der Auslösung-Antrag zählt bereits gegen 240 Unterschriften. Er soll erst eingebracht werden, wenn er 320 Namen trägt.

Schweiz.

In Basel, dem alten frommen Basel, hat man einen wundergläubigen Pfarrer zur Ruhe gesetzt, weil er die Confirmation einiger Knaben verweigerte, die nicht glauben wollten, daß Jonas drei Tage im Bause eines Walfisches gelebt. Im Uebrigen streiten die Ultramontanen in der Schweiz ganz entschieden den Rückzug an. Die Sprache in der Presse ist ungemein vorsichtig geworden und gegenwärtig spricht das ultramontane „Baterland“ Artikel zur „Verständ-

In Vargiu in Schwaben und Köln ergebend in

bigung." Sie kommen offenbar heute zu spät, wo der Auseinandersehungsprozess bereits einen unverföhlichen Charakter angenommen hat.

Italien.

Rom, 7. Juni. Die Regierung ist einem neuen clericalen Schwindel auf der Spur, der jedoch so fein angelegt ist, daß es schwer sein wird, ihm beizukommen. Um Hinterlassenschaften und Erbschaften vor den Forderungen des italienischen Fiscus zu schützen, sind die Clericalen auf das Mittel verfallen, den Papst, der gesetzlich von allen Abgaben befreit ist, als Erben einzusetzen und diesem gleichzeitig die eigentliche letztwillige Anordnung zu übergeben. Dem Papst wird die Hinterlassenschaft ohne weiteren Abzug ausgeantwortet, und dieser führt sie ihrem eigentlichen Zwecke zu. Dadurch wird der Staat um einen nicht unbeträchtlichen Theil seiner Einnahmen gebracht.

Das Räuberwesen in Italien scheint kein Ende nehmen zu wollen. Noch ist die Ermordung des Grafen Faina in Aller Gedächtnis, so meldet man jetzt schon wieder aus Palermo, daß am 27. Mai der Baron Giulio Sgarbie in der Gegend von Petralia von 15 Räubern gefangen genommen wurde. Die Familie des Verschwundenen glaubte anfangs, daß er das Opfer irgend eines Raubactes geworden sei, als ihr ein Unbekannter ein Schreiben überbrachte, welches die Mittheilung enthielt, daß Baron Sgarbie in die Hände der Briganten gefallen sei und getödtet worden würde, wenn man nicht sogleich 125,000 Lire als Lösegeld schickte. Der Bruder des Barons ist bereits mit der begehrten Summe abgegangen, um das Leben desselben zu retten.

England.

London, 10. Juni. Das „Echo“ dementirt aufs bestimmteste das Gerücht, die englische Regierung habe der französischen versprochen, Rochefort und Genossen auszuliefern, wenn sie nach England kämen.

London, 11. Juni. Die Hüttenwerksbesitzer in Schottland sind dahin übereingekommen, an der Forderung einer Lohn-Reduction von 40 % ihren Arbeitern gegenüber festzuhalten.

London. Der Pole Genowich stand am 6. ds. wieder unter Anklage, den Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar, Generalmajor in der britischen Armee, durch das Andrennen einer Kanone vor dessen Behausung molestirt zu haben, vor dem Justizpoliziergericht in Bowstreet. Nachdem festgestellt worden, daß er kein russischer Unterthan, sondern von deutscher Abkunft sei, wurde er unter dem Versprechen, sich ein solches Vergehen nicht mehr zu Schulden kommen zu lassen, in Freiheit gesetzt. Zugleich versprach sein Reifer, ein Diamantenschleifer, künftig auf ihn Acht zu geben.

Rußland.

Petersburg. Die sensationelle Episode aus dem Leben des Großfürsten Nikolaus, die längst von aller Welt besprochen wurde, scheint nun einen tragischen Abschluß nehmen zu wollen. Der junge Prinz, der seiner Freundin, in die er sterblich verliebt war, einen Diamantenschmuck von kolossalem Werthe zum Geschenke gemacht hat, den er der Schatulle seiner guten Mutter ohne ihr Wissen und ihren Willen entnommen hatte, soll nun gefährlich erkrankt sein und hoffnungslos darniederliegen. Ist es Gram über den Verlust der theuern Freundin, die, eine schlaue Amerikanerin, mit dem kostbaren Cadaver sofort das Weite suchte, um sich, wie man glaubt, in den Strudel von Vergnügungen zu stürzen, dem ihr Paris biete? Man weiß es noch nicht; die böse Welt aber behauptet, daß die Krankheit, die dem Prinzen den Lebensnerv untergräbt, eben eine Folge seiner Liebemann-Passionen ist. Die Aerye constatirten Lähmung der Extremitäten und Gehirnweichung.

Spanien.

Von dem Ministerium, welches Don Carlos in den hoffnungsvollen Tagen bildete, als er im Geiste schon eine Deputation der Bürger Bilbao's die Schlüssel der bezwungenen Stadt überbringen sah, hört man nichts mehr. Dafür hat er jetzt in Tolosa seine pseudo-königliche Person mit einem neugeschaffenen Staatstathe umgeben, zu welchem jede nach Ansicht des Präidenten in seinem Besitz befindliche Provinz ein Mitglied entsenden soll. Die Provinzen Alava, Biscaya, Guipuzcoa und Navarra haben schon je ihren Mann gestellt; und die hohe Körperschaft besteht nun bereits aus den Herren Ribas, Mascaraña, Salvador Zubano und Elío. Wenn eine über Santander kommende Nachricht wahr ist, so wäre in Don Carlos' nächster Umgebung, nämlich unter den Bataillonen aus Guipuzcoa, eine große Meuterei ausgebrochen; welcher Art Ereignisse allerdings auf die Dauer zu erwarten sind, da der Präident weder Lorbern auf dem Haupte noch Geld in der Casse hat. Die carlistischen Generale, welche das von der Nordarmee bedrohte Estella halten wollen, sammeln die navarrischen und aragonischen Bataillone in der Nähe von Tudela. Dorthin rückt nun auch ein Theil der Truppen Concha's, und so wird das südliche Navarra nun bald wieder der Schauplatz des activen Krieges werden. Der Kriegs-Minister steht im Begriff, der Nordarmee auf Concha's Begehr 10,000 Mann Verstärkung zuzusenden; ein zweites gleich starkes Corps soll nach Catalonien, ein drittes nach den mittleren Provinzen und Valencia abgehen. 25,000 Mann neuer Recruten sind bereits in Regimenten eingereicht. Der letzte Sieg, welchen die republikanische Armee bei Vandesa in der Provinz Tarragona errungen hat, ist noch bedeutender als das erste Telegramm angab, in so fern es sich bestätigt, daß Don Carlos' Bruder Alfonso, welcher eben das Ober-Commando südlich vom Ebro übernehmen wollte, mit seiner kriegerischen Frau und dem General Lucala bei der Niederlage der vier carlistischen Banden zugegen war. Die siegreichen republikanischen Truppen waren von den Brigadiers Despujols und Delatre befehligt. Eine andere carlistische Bande ist bei Valencia geschlagen worden.

Königreich Sachsen.

Dresden, 8. Juni. Der Zweiten Kammer ging heute ebenfalls das schon erwähnte Vertagungsdecret zu.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der 2. Deputation, Ref. Starke-Schmölen, über die Erbauung einer Eisenbahn von Schwarzenberg nach der Landesgrenze bei Johannegeorgenstadt. Ueber das Ergebniß der bereits stattgefundenen Vorarbeiten theilte die königl. Staatsregierung der Deputation mit, es sei eine Fortsetzung der Zwickau-Schwarzenberger Eisenbahn nach der Landesgrenze in der Richtung auf Johannegeorgenstadt naturgemäß nur im Schwarzwasserthale denkbar. Die Gesamtlänge der Linie soll 2, Meilen und der Kostenaufwand incl. Verzinsung während des Baues, 2,500,000 Thlr. betragen. Eine Eingabe der städtischen Behörden von Johannegeorgenstadt spricht die Hoffnung aus: „es werde die königl. Staatsregierung behufs Erbauung einer Eisenbahn von Schwarzenberg bis zur Landesgrenze bei Johannegeorgenstadt der seßigen Ständeversammlung nicht nur die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel, sondern auch die sofortige Inangriffnahme dieser Linie empfehlen.“ Nachdem theilen Petenten ein vom Stadtrathe zu Reuders in Böhmen ihnen zugegangenes Schreiben mit, aus welchem ersichtlich, daß von diesem und den umliegenden Ortscassen von Reuders eine Verbindung von der sächsischen Lan-

desgrenze aus über Reuders nach Carlsbad angestrebt wird und fügen hinzu, daß diese Linie dieselbe sei, welche auch ihren (den Johannegeorgenstädter) Interesse am meisten entspreche, und welche gegenüber der von der Pilsener-Briefener Gesellschaft bis jetzt generell vermutheten Linie mit Anschluß über Ziegenhacht, Platten und Döringen nach Carlsbad sowohl in technischer, commercieller wie volkswirtschaftlicher Beziehung immense Vorteile böte. Auf die Anfrage der Deputation, ob die königl. Staatsregierung etwa durch abgeschlossene Verträge — sei es mit der österreichischen Regierung, sei es mit der Pilsener-Briefener Gesellschaft — an unbedingtes Festhalten der Linie in der jetzt projectirten Weise gebunden, oder ob es mit Rücksicht auf die anscheinend größeren Vorteile möglich sei, die Richtung über Reuders zu wählen und dadurch zugleich der Stadt Johannegeorgenstadt besser zu dienen? erklärten die königl. Commisare, daß man zwar an die projectirte Linie nicht unbedingt gebunden sei, dieselbe aber deswegen gewählt habe, weil sie billiger und technisch leichter herzustellen sei. Die Deputation beantragt schließlic: 1. die Kammer wolle die königl. Staatsregierung ermächtigen: a) den Bau einer Eisenbahn von Schwarzenberg nach der Landesgrenze bei Johannegeorgenstadt auf Staatskosten ausführen zu lassen, b) die zu diesem Bau erforderlichen, zu 2,500,000 Thlr. veranschlagten Kosten aus den verfügbaren Beständen des mobilen Staatsvermögens zu entnehmen; 2. die Kammer wolle die Eingabe der städtischen Behörden zu Johannegeorgenstadt, d. d. 2. Januar 1874, der königl. Staatsregierung zur Erwägung empfehlen. Abg. Bed findet den Bau zu theuer und fragt die Regierung, ob nicht Aussicht vorhanden sei, den Bau billiger herzustellen. Dann wünscht er zu wissen, ob Garantien vorhanden sind, daß die Bahn österreichischer Seite von Johannegeorgenstadt weiter gebaut wird.

Abg. Mannseld nimmt sowohl die Regierungsvorlage wie die Deputations-Anträge dem Vordrucker gegenüber in Schutz. Der Kostenaufwand werde dadurch gerechtfertigt, daß es sich um den Bau einer Gebirgsbahn handle. Ihm erscheine allerdings die Summe auch hoch, allein es sei ja schon im Bericht angedeutet, daß sich noch Ersparnisse machen lassen würden. Die Furcht, auf österreichischer Seite könnte nicht fortgebaut werden, sei durch den Beschluß der österreichischen Reichsraths hinfällig geworden, er die Pilsener-Briefener Gesellschaft für diesen Bau autorisirt hat.

Abg. Jungnickel erinnert an die Warnungen Dehmichens, mit Bewilligungen nicht so freigebig zu sein, falls man nicht zu Steuerzuschlägen kommen wolle. Die in Rede stehende Strecke könne mindestens noch bis zur nächsten Finanzperiode warten, weshalb er heute dagegen stimme.

Abg. Staus verwendet sich für den Bau.

Abg. Fahnauer warnt dringend vor Annahme der Deputations-Anträge und beantragt: die Vorlage abzulehnen und an die königl. Staatsregierung das Ersuchen zu richten, zu erwägen, ob den Bedürfnissen der dortigen Gegend nicht durch eine Secundärbahn genügt werden könne, worüber die Regierung dem nächsten Landtage Mittheilung machen möge.

Abg. Mehnert für die Deputations-Vorschläge.

Vizepräf. Streit tritt ebenfalls für den Bau ein.

Abg. Kirbach ist nicht Gegner der Bahn, aber des Kostenanschlags. Er hoffe, die Regierung werde alles Mögliche aufbieten, um hinter ihrem eigenen Kostenanschlag zurückzubleiben. Eine Secundärbahn halte er hier für total verfehlt, denn am Anschluß an das österreichische Bahnnetz sei nicht zu zweifeln.

Finanzminister v. Friesen: Die Vorlage sei nichts anderes, als die Consequenz eines auf vorigem Landtage gestellten Antrags. Unter allen den Linien, welche sich namentlich aus volkswirtschaftlichen Gründen für den Staatsbau in Sachsen eignen, nimmt die Linie Schwarzenberg-Johannegeorgenstadt eine der ersten Stellen ein. Sie berühre industrielle Gegenden und dies spreche dagegen ihre Wittersführung nach Oesterreich resp. bis Carlsbad als Secundärbahn anzuführen. Was die Bed'ischen Fragen anlange, so bedaure die Regierung, die billigere Herstellung der vielen Schwierigkeiten wegen nicht in Aussicht stellen zu können. Bezüglich der zweiten Frage, habe die österreichische Gesellschaft schon die Concession in Händen. Ob auch die Mittel, wisse die Regierung nicht. Allein man werde hier nicht ihr mit dem Bau anfangen, bevor die betreffende Gesellschaft nicht ebenfalls baue. — (Schluß der Debatte.) Nach dem Schlußwort des Ref. Starke werden die Deputations-Anträge gegen 2 Stimmen (Fahnauer und Bed) angenommen.

* Düsseldorf. Ein auswärtiger Schuster wollte dieser Tage seine Ledereinkäufe machen, trat aber vorerst in ein Wirthshaus, um sich an einem Glase Bier zu stärken. In der Wirthshaus befand sich außer ihm noch ein Gast, der neben ihm auf der Bank Nüsse aufstapelte. Der Schuster zog seine Pöbse und zählte den Inhalt auf den Tisch, um seine Einkäufe zu bestimmen. Als er mit dem Zählen fertig war, stand der andere Gast auf, strich das Geld ein und sprang mit den Worten: „Det stimmt!“ zur Thüre hinaus. Der erstaunte Schuster sah ihm zuerst verblüfft nach, sprang dann auf, um ihm nachzusehen, fiel jedoch sofort auf die Bank zurück — der Gauner hatte den Rockschloß des Schusters auf die Bank festgenagelt und fand Zeit, mit dem Gelde zu entkommen.

Vertikales.

Schneeberg, den 12. Juni. Vorgefien Nachmittag fiel beim hiesigen Seminarbau der Maurer Höhlig aus Hartmannsdorf von einem Mauerbock und klagte des Abends über Unwohlsein, worauf er sich in einer Stube auf die Hobelspähne legte und früh als Leiche aufgefunden wurde.

Lößnitz, 9. Juni. Heute Nachmittag schlug der Blitz in das Kunstgietriebe des Schieferbruchs (sogenannten Communbruch), in Affalter und zertrümmerte dasselbe vollständig. Drei ohnweit davon beschäftigte Arbeiter kamen mit bloßem Schrecken davon.

Kirchennachrichten aus Schneeberg

Am 2. Sonntag nach Trinit. pred. früh 8 Uhr S. Arch. Klade, um 8 Uhr S. Sup. Dr. Paßig, um 2 Uhr S. Diae. Mathe. Nach dem Frühgottesdienst Beichte u. Communion, Beichtrede S. Diae. Mathe. — Geborne: 4. Juni d. Kohnenarb. W. F. Schnabelbach ein S. — 6. Juni d. anf. B. u. Stidmaschinensetzer F. A. Zeuner eine T.; d. B. u. Puffschmied A. F. Jüling eine T. — 7. Juni d. Todtenbettmeister W. Leibiger eine T.; d. anf. B. u. Schneidernstr. G. S. Lorenz ein S. — 8. Juni d. Sticker R. W. Wehlforn eine T.; d. Schneider C. S. Schmidt ein S. — 9. Juni d. Fabrikarb. G. F. Reicherting ein S. — 11. Juni d. B. u. Sticker C. S. Günther ein S.; d. B. u. Schneidernstr. W. S. Schmidt eine T. — Gestorben: 3. Juni Anna Louise, G. S. Georgis, Bergb. ehl. T., im 6. J. — 4. Juni Johanne Minna, G. S. Sommers, Handarb. ehl. T., im 1. J. — 7. Juni Johannes Herman, S. F. Pausch's, Registrators ehl. S., im 6. J. — 8. Juni Carl Bernhard, S. G. Oberländer's Cigarrenarb. ehl. S., im 1. J. — 9. Juni Christian May, G. S. Ritter's, Webers ehl. S., im 1. J.; Anton Richard, G. S. Bauers, B. u. Schneiders ehl. S., im 1. J. — 10. Juni Henriette Ida, G. S. Fröhlig's, Schneiders ehl. T., im 1. J. — 11. Juni Richard Salomo, J. R. Pochmuth's, Kaufmanns ehl. S., im 1. J.; A. F. Hölig, Rqrer aus Hartmannsdorf, Ehemann im 47. J.

Vorschuss-Verein Hartenstein.

Hinsichtlich der Expeditionstage ist in Folge Vorstandbeschlusses eine Aenderung insofern eingetreten, als bis auf Weiteres nur **Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends** expedirt wird.
Hartenstein, am 10. Juni 1874. (6842-43)

Das Vereins-Directorium.

Nierbauer.

(6498-99)

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung von den, dem hiesigen Werke gehörigen Wiesenparzellen soll **Montags, den 15. Juni dieses Jahres,** Vormittags 9 Uhr, mit Auswahl unter den Licitanten öffentlich versteigert werden.
Die Bedingungen werden vor der Versteigerung an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Blaufarbenwerk Pfannenstiel,

am 4. Juni 1874.

Die Administration daselbst.

Widerruf.

Die von mir auf den 14. d. M. anberaumte Auktion wird bis auf Weiteres verschoben.
Breitenbrunn, den 12. Juni 1874.

Hermann Günther.

Guts-Versteigerung.

Herr Johann Gottfried Albert in Oberreichenbach beabsichtigt hohen Alters halber sein dasiges Gut Nr. 27 des Brand- und Steuer-catasters **Montag, den 22. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr,** mit der anstehenden Feld- und Wiesenernte, sowie des Düngerhausens, unter den vorher zu erfahrenden und eröffnet werdenden Bedingungen, auszug-

frei meistbietend zu versteigern.
Dieses Gut enthält über 45 Ader an Grundstücken, welche bei den Gutsgebäuden beginnen und im Zusammenhange stehen; letztere sind in gutem baulichen Zustande, der Pferde- und Ruchstall gewölbt und ein Hühnerwasser im Hofe vorhanden.

Von der Ertragssumme kann nach Befinden unter zu vereinbarenden Bedingungen über die Hälfte auf dem Gute stehen bleiben.
Dasselbe liegt in der mit der Stadt Reichenbach zusammenhängenden Hälfte des Dorfs, welches selbst schon dicht bevölkert ist, also für den Productions-

absatz besonders günstig. — Die Versteigerung findet im Verkaufsgute statt.
Im Fall des zu Stande kommenden Verkaufs soll hierauf an demselben Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, auch die Versteigerung

von 2 Pferden, 8 Kühen, 3 Stück Jungvieh und des Federviehs und am folgenden Tage von früh 8 Uhr an, die des Schiffs, Geschirrs und der vorhandenen Erntevorräthe stattfinden.

Erkundungslustigen wird solches hiermit bekannt gemacht.

Oberreichenbach, den 9. Juni 1874.

Christian Friedrich Schwabe, Agent.

Eisenbahn-Arbeiter erhalten bei gutem Lohne pro Tag 24 bis 25 Ngr. Tagelohn (auf Accord mehr) anhaltende Arbeit am Bahnbau der Hainich-Rosswener Eisenbahn in Schlegel bei Hainichen.

Eduard Dietrich, Bauunternehmer.

Grundstücks-Verkauf.

Unterzeichneter ist gefonnen, seine am Ragelmann bei Schwarzenberg gelegenen Feld- und Wiesen-

grundstücke mit anstehenden Früchten nächsten Sonntag, **den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Wege des Meistgebots unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen im Ganzen oder in Parzellen freiwillig zu verkaufen. Sollte ein Verkauf der Grundstücke nicht zu Stande kommen, so wird die Grasnutzung an Rtee und Wiesenfutter gegen das Meistgebot versteigert, was realen Käufern hiermit bekannt gemacht wird. Zusammenkunft auf meinem Grundstücke am Ragelmann.

Bernsgrün, den 11. Juni 1874.

T. Dietrich.

50 bis 60 Mann tüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Bau der neuen Papierfabrik zu Niederschlema.
Näheres beim

Schochmeister Heidel. (1-3)

Einige geübte Stepper nebst Brech-Mädchen

können bei gutem Lohne dauernde Arbeit erhalten bei

R. Günthel in Aue. (1-2)

Wir suchen einen **tüchtigen, erfahrenen** Mann, gelehrter Weber, der im Schreiben und Rechnen bewandert ist, zur Beaufsichtigung unserer Kettenweberei.

Mechanische Weberei Auerhammer.

Ein gutes Pianino wird auf längere Zeit zu mieten gesucht und bittet man Offerten nebst Angabe des Mietpreises **sub La. S. L.** an die **Mechanische Weberei Auerhammer** zu richten. (6738-39)

Ein tüchtiger Schlosser

findet dauernde Beschäftigung bei **M. Zw. Schröpel in Kirchberg.** (6844-45)

Eine Aufpasserin wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Emil Hertel in Kirchberg.**

Kutscher-Gesuch.

Ein womöglich unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener, genügsamer und bescheidener, nicht zu junger Mann, der auch landwirtschaftliche Arbeiten auszuführen versteht, wird bei hohem Lohne und Kost zum Antritt den 1. August l. J. gesucht. Solche Bewerber, die auf Landgütern gebient haben, werden besonders berücksichtigt.

Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften nimmt die **Annoucen-Expedition von Haasenfein & Vogler in Chemnitz** an. (6842-43)

Condensirte Suppen

Reis-, Erbsen-, Graupen-, geröstete Mehl- und Gries-Suppe.

Diese schnell beliebt gewordenen Suppen aus der Fabrik ihres Erfinders, **Rudolf Scheller in Hildburghausen**, in Tafeln à 24 Ngr. zu 6 Teller wohlgeschmeckender und nahrhafter Suppe, bereitet nur mit kochendem Wasser in 5-10 Minuten, empfiehlt in **Schneeberg C. A. Lange.** (1-3)

Pferde-Verkauf.

Ein starkes braunes Zugpferd, wo unter zweien im Alter von 7 und 12 Jahren freie Wahl gelassen wird, steht zu verkaufen. Zu erfragen in

Theater in Schwarzenberg

im Saale des Schützenhauses.

Sonntag, den 14. Juni, **Reul**

Ein sildler Kerl, oder: Eine Million für ein Abenteuer. Pöffe mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Kaiser. Musik von Müller sen. 1. Act: Freiwillig entfährt, oder: Zwei Ver-

rückte. 2. Act: Ein italienischer Sänger.

3. Act: Das Raubschloß im Walde, oder: Jetzt kommt Licht in die Sache. In Vorbereitung: Das Mädel ohne Geld. Alles Nähere befragen die Zettel. **Otto Schmidt, Director.**

201 Schneeberg. (6813-15)

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Spitzen- und Sticker-Geschäft** sucht zum möglichst sofortigen Antritt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter **O.**

201 Schneeberg. (6813-15)

Gefunden

wurde am Donnerstage in den obern Räumen des Casino ein **Strickstrumpf**. Gegen Erstattung der Futterkosten kann derselbe abgeholt werden am Dra-

chenkopf 45, 1.

Eine ältere, aber noch rüstige und Thätigkeit liebende Frauensperson sucht einen Dienst und ist das Nähere darüber zu erfahren in der Exp. d. Bl. in Schneeberg.

Sehr fettes Ochsen-, Schweine-, Schöp-

sen- und Kalbfleisch ist von heute an zu haben bei

Wilhelm Miesel in Neustädte.

Zu verkaufen

10 Stück junge Schweine,

engl. Race, bei

Herrmann Goldig in Ober-Affalter.

Amerikanische Nefelschmitte

sind in bekannter Güte

wieder eingetroffen bei

Clemens Glass in Lössnitz. (6829-30)

Sonntag, Donnerstags, Abends, ladet zu

Schweinefleisch und Rindfleisch ein

Vogelschiessen in Zschorlau.

Unser diesjähriges Vogelschießen beabsichtigen wir Sonntag und Montag, als den 21. und 22. Juni, abzuhalten. Freunde dieses Bergnissens werden hierzu freundlichst eingeladen. (6838-39)

Die Schützengesellschaft zu Zschorlau.

Für Verabreichung guter Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

E. Wilhelm Georgi.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß Sonntag, den 14. Juni a. o., von Nachmittag 4 Uhr an, der II. Cursus des Tanzunterrichts beginnt. Anmeldungen hierzu werden bei Mad. Döhler im Gasthaus zum Fürstenthum in Schneeberg entgegengenommen.

Ernst Eduard Berger.

Sonntag, den 14. Juni, wird der Verein der „Musikfreunde“ aus Gainsdorf im Gasthause zum blauen Engel in Aue eine Zugespalt hat. Dem Concert folgt eine Zugespalt gebeten. Dem Concert folgt Aue, den 12. Juni 1874.

CONCERT BALL.

Einladung.

Nächsten Sonntag, als den 14. Juni a. o., beabsichtigt der Turnverein zu Lauter von Nachmittag 3 Uhr an Schauturnen und Abends Ball abzuhalten, wozu Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet Lauter, den 13. Juni 1874.

(6783-84)

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, als den 14. dieses Monats, hält der hiesige Gewerbe-Verein sein 2. Stiftungsfest bei Herrn Gregori Landgraf (Waldschänke) in Gablenz ab; von Nachm. 5 Uhr an CONCERT, gegeben von dem Stadtmusikchor aus Zwönitz, Abends 8 Uhr BALL. Freunde und Gönner ladet hierzu ergebenst ein Streitwald b. Pöfnitz. A. Grüner, der 3. V.



Sächsische
Geschäftsbücherfabrik
F. W. Kaiser, Plauen i. V.



Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, dass ich in Folge Vergrößerung meiner Etablissements die Preise aller Geschäftsbücher bedeutend herabgesetzt habe und werde ich wie stets bemüht sein, bei solidester Ausführung nur das Beste zu liefern.

Commissionslager meiner Fabrikate befindet sich wie seither in der Gärtner'schen Buchdruckerei zu Schwarzenberg und findet der Verkauf nur zu Fabrikpreisen statt.

Extra-Bestellungen auf Bücher mit besonderer Liniatur werden binnen 5-6 Tagen ausgeführt.

Sächsische Geschäftsbücher-Fabrik
F. W. Kaiser.

Bad Raschau.

Sonntag, den 14. Juni d. J., Bratwurstschmaus, verbunden mit Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Wilhelm Franke in Raschau.

Turnverein Elterlein.

Sonntag, den 14. Juni, Stiftungsfest mit Concert und Ball im Gasthaus zur Sonne. (6850)

Einladung.

Nächsten Sonntag, als den 14. Juni 1874, beabsichtige ich mein im Friedrich'schen Gasthause abzuhalten, wozu ich alle Freunde und Gönner ergebenst einlade. Anfangs Abends 7 Uhr. Bellerfeld. August Hübner, Tanzlehrer.

Tanzkränzchen

Zischlergesellen,

welche besonders auf Bauarbeit geübt sind, werden zum sofortigen Antritt gesucht und finden lohnende Beschäftigung in der Holzbaufabrik (1-3) von Bahse & Händel, Obersehaar b. Wiesenbad (Sachsen.)

Einige ausgezeichnete gute mit italienischen Bienen veräußert nach auswärtig C. F. Förster in Hartenstein.

Lagerbier schänkt von heute an Louis Georgi in Zschorlau, im Oberdorf.

Zu vermieten ist eine freundliche, meub. lichte Stube. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. in Schneeberg.

Herrn Director Schmidt ersuchen wir um wiederholte Aufführung des Volksstückes: Die Dorf-Republik. Mehrere Theaterfreunde.

Gesucht

wird vom 1. oder 15. Juli ab ein freundliches Logis in Schneeberg oder Neustädtel für eine kinderlose Familie. Adressen bittet man unter A. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Säulen, Träger und alte Eisenbahnschienen hält stets am Lager und empfiehlt billigst die Eisenhandlung von Würcker & Hopfmüller Schneeberger Vorst. 48, M Zwickau.

Herrn Director Schmidt in Schwarzenberg ersuchen wir, „Die Dorf-Republik“ noch einmal zu geben. Es kommt dann eine ganze Gesellschaft aus Raschau und Pöhl.

3 Fuder Dünger sind zu verkaufen in M 487 in Schneeberg, hinter der Caserne.

Redaction, Druck und Verlag von E. R. Grüner in Schneeberg, Schwarzenberg und Leipzig.

Wildenfels,
Gasthof zu den drei Kronen:
Sonntag, den 14. Juni,

Natur-Gesangs-Concert,

bestehend in verschiedenen Alpenliedern und Jodlern, sowie humoristischen Vorträgen mit Gitarre-Begleitung der wirklichen Tyroler Sänger-Familie Mühlböck in echter Zillertthaler Nationaltracht. Entrée 3 Ngr. Anfang 6 Uhr. Nach dem Concert folgt BALL.

Gewerbeverein zu Hartenstein.

Sonntag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr Vortrag vom Hrn. Schuldirektor Kirken: Ueber das Thermometer und Barometer. Mit dem Bemerkten, daß auch Gäste willkommen sind, ladet zu recht zahlreichem Erscheinen die Mitglieder hierdurch ein der Vorstand.

Gewerbeverein zu Raschau.

Sonabend, den 13. d. M., Abends 8 Uhr.

Lager-Bier-Probe

aus einer neuen Dreßdner Actien-Brauerei heute und folgende Tage im heitern Blick zu Oberschlema, wozu freundlichst einladet Carl Mitschke.

Gras ist zu verpacken im heitern Blick zu Oberschlema.

ff. Speck, frisch geräuchert, Hamb. Schweinefett, Neue Matjes-Seringe, wieder frisch angekommen, empf. hlt. Schneeberg. Theodor Richter.

Selters- und Sodawasser, Himbeer-Limonade, Muscat-Linell à Flasche 8 Ngr. empfiehlt Schneeberg. Theodor Richter.

Ein Mädchen, im Appliciren und Spinn-Sticken geübt, wird nach Dresden in eine anständige Familie gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl. in Schneeberg.

Es wird ein Piano zu mietzen gesucht vom Schneeberg. (1-3) Bergfactor Jacobi.

Nächsten Sonntag, den 14. Juni dies. Jhrs., Tanzmusik im Gasthause zu Wildenau, wozu freundlichst einladet Heinrich Börner in Wildenau.

Einladung. Am Sonntag, den 14. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an, Tanzmusik im „Rathskeller“ zu Neustädtel, wozu ergebenst einladet Gottlieb Flemming.

Einladung. Zur Tanzmusik am Sonntag, den 14. d. M., von Nachmittags 3 Uhr an, ladet ergebenst ein Grunert auf dem Brunnflaßberg bei Aue.

Ferd. Ehrler & Bauch

Zwickau i. S. Bank- und Wechsel-Geschäft

An- und Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.